



## Asiatische Tigermücke

Tigermückenfunde sind in vielen Teilen Südeuropas und vereinzelt auch in Deutschland grundsätzlich nicht ungewöhnlich. Insbesondere der Klimawandel sorgt dafür, dass die Lebens- und Überwinterungsbedingungen für die asiatische Tigermücke, die ursprünglich aus Südostasien stammt, immer günstiger werden.

Im September 2023 wurden im nördlichen Landkreis in Poing erstmals einige wenige Exemplare der Asiatischen Tigermücke nachgewiesen.

Die Tigermücke wird zum Beispiel durch globalen Warenhandel und die zunehmende internationale Mobilität des Menschen auch nach Deutschland eingeschleppt. Tigermücken können Krankheitserreger wie z.B. Dengue-, Chikungunya- oder West-Nil-Viren übertragen, sofern sie zuvor einen infizierten Menschen gestochen haben und das Virus in sich tragen. Sie können dann mit einem darauffolgenden Stich einen gesunden Menschen infizieren, vorausgesetzt das Virus überlebt in der Mücke. Da die Viren bestimmte Mindesttemperaturen benötigen um sich zu vermehren, ist eine Übertragung nach Einschätzung von Experten daher nur im Sommer möglich.

In Deutschland wird das Risiko einer Infektion durch den Stich einer Tigermücke derzeit noch als gering erachtet, da die Erkrankungen bei uns bisher nicht endemisch vorkommen, sondern über Reiserückkehrer eingetragen werden. Grund zur Sorge besteht daher aktuell nicht.

Dennoch sollte möglichst verhindert werden, dass sich die Tigermücke hier fest ansiedelt. Durch einfache Maßnahmen kann ein erheblicher Beitrag zur Verringerung der Zahl potenzieller Brutstätten bewirkt werden.

Die Tigermücke legt ihre Eier bevorzugt an der Innenseite von wasserhaltenden Gefäßen oberhalb der Wasserlinie ab, daher sollte Folgendes beachtet werden:

- Wasseransammlungen vermeiden, z.B. wöchentliches Leeren von Blumenuntersetzern, Grabvasen etc. und Umdrehen oder Entfernen von unbenutzten Behältern
- Regentonnen mückensicher abdichten (z.B. Mückennetz, Deckel)
- Stehendes Wasser in Behältern auf eine Wiese und nicht in den Gully ausschütten. Gelangen eventuell vorhandene, kaum sichtbare Eier oder Larven ins Abwassersystem, wird die Ausbreitung und Vermehrung der Tigermücke gefördert.

Die Eier der Tigermücke können in eine Art Ruhepause gehen und so über mehrere Monate in trockener Umgebung liegen bleiben. Die Larven schlüpfen erst dann, wenn die Bedingungen geeigneter sind, zum Beispiel, wenn es wieder wärmer wird und die Eier mit Wasser in Berührung kommen.

Der Flugradius der Tigermücke beträgt nur ca. 200m. Die genannten Bekämpfungs- bzw. Vermeidungsstrategien sind daher durchaus wirksam.

Die Tigermücke hat einen schwarz-weiß geringelten Körper und schwarz-weiß geringelte Beine. In der Mitte des Kopfes verläuft eine weiße Linie, die sich auf den Brustkorb fortsetzt. Aufgrund ihres tagaktiven, aggressiven Stechverhaltens ist sie zudem äußerst lästig.

Sie ist nicht zu verwechseln mit der hierzulande vorkommenden ähnlich aussehenden Ringelmücke, die jedoch keine Krankheitserreger überträgt. Die Ringelmücke hat statt eines schwarzen einen eher gelbbraunen Körper und ist mit 15 mm etwas größer als die Tigermücke, welche nur 10mm groß wird.

Viele unserer heimischen Mückenarten kommen vor allem in den Abend- und Nachtstunden heraus. Die Tigermücke ist dagegen tagaktiv.



Asiatische Tigermücke



Ringelmücke

Auffällige Mückenexemplare können eingefangen und sowohl an das Projekt „Mückenatlas“ als auch an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) versendet werden. Hier wird kostenfrei eine Artidentifizierung des Mückenfangs durchgeführt, wodurch wichtige Hinweise zur Früherkennung neuer Populationen sowie wissenschaftliche Daten zur deutschen Stechmückenfauna gewonnen werden.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich gerne unter [www.mueckenatlas.de](http://www.mueckenatlas.de) über die Details zu Fang- und Einsendeprozess informieren oder bei Fragen an [mueckenmonitoring@lgl.bayern.de](mailto:mueckenmonitoring@lgl.bayern.de) wenden.

Die Verbreitungskarte der Tigermücke in Europa kann auf der Webseite des Europäischen Zentrums für Krankheitsvorsorge und -kontrolle eingesehen werden (englischsprachige Webseite).

Bilder und weitere Informationen finden Sie zudem hier:  
[https://www.lgl.bayern.de/forschung/forschung\\_gesundheit/fp\\_moskito.htm](https://www.lgl.bayern.de/forschung/forschung_gesundheit/fp_moskito.htm)

Stand: Mai 2024